

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 86 (2008)
Heft: 9

Artikel: Das schönste Buch weit und breit
Autor: Keel, Gallus
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-725325>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das schönste Buch weit und breit

Die Idee der Hatt-Bucher-Stiftung, 2000 Zeitlupe-Lesenden das Entlebuch ein wenig näherzubringen, war wie eine Vorahnung. Eben hat die urchige Landschaft eine weitere Auszeichnung bekommen.

Von Gallus Keel

Weltweit gibt es über 500 Unesco-Biosphären, etwa die Galapagos-Inseln Ecuadors oder den Yellowstone-Nationalpark in den USA, doch in der Schweiz hat bisher erst das Entlebuch im Kanton Luzern die Auszeichnung erhalten. Im Juli doppelte das Bundesamt für Umwelt (Bafu) nach und verlieh dem Wilden Westen von Luzern auch das Markenzeichen «Naturpark von nationaler Bedeutung». Luzerns einstiges Armenhaus steht plötzlich voller Reichtum da, indem man seine Unberührtheit zu schätzen beginnt und das nachhaltige Wirtschaften dieser Region Vorbildcharakter bekommt.

Von den Coupons in der Zeitlupe vom April, mit denen Leserinnen und Leser Gutscheine im Wert von 40 Franken für einen Ausflug ins Entlebuch bestellen konnten, kamen viele blitzschnell zurück. Nach zehn Tagen waren die 2000 Gutscheinkarten, welche die Hatt-Bucher-Stiftung offerierte, verschenkt. Einige hundert Interessierte gingen leider leer aus. Vielleicht gibt es nächstes Jahr wieder eine Chance...

Eine kleine Umfrage zeigte, dass viele der Glücklichen den Ausflug für den Spätsommer oder den frühen Herbst aufsparen, einige hingegen haben die Gegend um Sörenberg bereits erobert und sich begeistert zurückgemeldet. «Der Ausflug hat uns in Bezug auf Fahrt, Landschaft, Wetter, Restaurant und Bewirtung sehr gut gefallen», erzählt Leo Stirnimann aus Dielsdorf. «Meine Frau und ich werden die Entlebucher Gastfreundschaft im Verlaufe des Jahres vermutlich noch einmal, diesmal für länger, in Anspruch nehmen.» Und in einer Mail freut sich eine Frau: «Zum ersten Mal konnte ich meinem Mann meine frühere Heimat – Brienersee und Bödeli – von oben zeigen. Die Fahrt auf das Briener Rothorn beeindruckte uns sehr, und das Mittagessen im Gipfelrestaurant schmeckte ganz vorzüglich.»

Gaby und Urs Muri, die schon seit sieben Jahren dort oben auf 2350 Metern über Meer



Bild: Gallus Keel

In der wunderbaren Luft der Entlebucher Biosphäre können sich Körper und Seele erholen.



Hatt-Bucher-Stiftung

Die 2004 gegründete Hatt-Bucher-Stiftung unterstützt Menschen ab 60, die finanzielle Probleme haben. Die Hilfeleistungen werden von Pro-Senectute-Beratungsstellen und anderen Sozialberatungen vermittelt. Dann und wann verschenkt die Stiftung auch «grundlos» eine kleine Freude, wie etwa bei dieser Aktion: 2000 Gutscheine à 40 Franken als Beitrag an einen Ausflug in eine besondere Region.

wirtschaften, haben bis jetzt nur gut gelaunte Gutschein-Gäste erlebt. Das Paar hat auch eine Idee für jene, die keine Gutscheine erhalten haben. «Jeden Dienstag haben wir Seniorentag», sagt Gaby Muri. Die Seilbahnfahrt samt Tagesmenü plus ein Gläschen Wein kostet dann nur 30 Franken und 50 Rappen! «Wem wir zu hoch oben sind, kann seinen Gutschein für eine Gondelbahnfahrt auf die Rossweid einlösen und dort ins Restaurant gehen», fügt sie an. Diese Wahl trifft am besten, wer Kinder dabei hat. Deren Herz beginnt zu hüpfen, wenn sie neben der Bergstation den grossen Spielplatz sehen, die Eisenbahn zum Einsteigen, die Ponys und Pferde zum Reiten sowie das Gehege mit den grossen Vögeln.

Mit Hatt-Bucher-Gutscheinen bezahlt wird auch im Wellnesshotel «Rischnli» und in «Uschi Beizli» im Hotel «Cristal». Uschi Portmann erinnert sich bereits an ein paar sehr anregende Begegnungen – «und ich freue mich auf viele weitere», sagt sie und lacht. Weil sie im Prospekt, den alle mit den Gutscheinen bekommen haben, als perfekte Beizerin vorgestellt wird, sprechen Gäste sie oft und gerne persönlich

an. Gerade ältere Menschen schätzen das Gefühl von Heimat, das man hier in diesem rustikalen Lokal spüren darf.

Und Uschi gewährt ihnen gern einen Vorteil. So zahlen Pensionierte 60 Franken (Sommer) oder 65 Franken (Winter) pro Übernachtung, das sind mindestens 10 Franken weniger als die anderen Gäste.

Nun sind nette Lokale und kühne Bergbahnen zwar schön und gut, sie sind jedoch nur Mittel zum Zweck. Der wahre Zweck, sich in der Unesco-Biosphäre Entlebuch (UBE) einzufinden, sind 394 Quadratkilometer faszinierende Landschaft, wovon die Hälfte geschützt ist – ausgedehnte Hochmoore gehören dazu. Die Fantasie regt besonders die Schratzenfluh an, ein sechs Kilometer langer karstiger Bergkamm, der aussieht wie der Rücken eines gigantischen, im Boden eingegrabenen vor-sintflutlichen Ungeheuers.

Das Entlebuch umfasst fast ein Prozent der Gesamtfläche der Schweiz, und doch leben in den zu ihm gehörenden acht Gemeinden Doppleschwand, Romoos, Entlebuch, Hasle, Schüpheim, Flühli-Sörenberg, Escholzmatt und Marbach nur 17 000 Menschen. Wäre un-



Auf der Rossweid kommen Kinder und Erwachsene gleichermaßen auf ihre Rechnung.

ser Land überall so dünn besiedelt, wären wir weit weniger als zwei Millionen Einwohner.

Es stimmt schon: Dort im Wilden Westen von Luzern schnappt einem niemand die Luft weg, und sie riecht auch viel besser als andernorts. In den Lungenflügeln spürt man ein Vibrieren, als ob sie abheben möchten.

Inserat

Wohl behütet – dank Telealarm.

Mit dem Telealarm S12 ist Hilfe im Notfall nur noch einen Knopfdruck entfernt. Ob zu Hause oder bei der Arbeit, das Notrufsystem wählt unter acht definierten Nummern, bis jemand erreicht wird. Weitere Auskünfte: Swisscom Shop, www.swisscom.ch, Gratisnummer 0800 800 800.

Übrigens: Für Seh- und Hörbehinderte haben wir das Telefon Top P304.



swisscom